

„Grünes“ Bauprojekt am Horn ist nicht grün!

Die Stadtverwaltung hält leider unbeirrt an der Bebauung der Christiani-Wiesen am Horn fest. Dem Landtag liegt eine kritische Petition vor, die in erster Linie von den Naturschutzverbänden und unabhängigen Stadtplaner*innen getragen wird. Bei einem Ortstermin konnten die Mitglieder des Petitionsausschusses sowie interessierte Zuhörer*innen die vorgesehene Höhenentwicklung mit Hilfe aufsteigender Ballons nachvollziehen. Sie zeigten sich darüber teilweise erschrocken. Geplant sind vier- bis fünfgeschossige Wohnblocks. Diese Art der verdichteten Bebauung widerspricht der bisherigen Politik des Landschaftsschutzes am Bodenseeufer (Bodensee-Leitbild).

Aus Sicht des Landschaftsschutzes wird mit der Bebauung eine „rote Linie“ überschritten, ökologisch wertvolle Flächen am Lorettowald sollen geopfert werden. Ca. 35 Bäume müssen gefällt werden. Der Lorettowald könnte durch die geplanten Bauungen im Süden (Christiani-Wiesen) und im Norden (Forenbühl) in die Zange genommen werden. Die FGL kritisiert, dass dem Gemeinderat bisher kein maßstabsgetreues Massenmodell vorgestellt wurde, so dass die geplante Verdichtung und Höhenentwicklung schwierig nachvollziehbar sind.

Wir Grünen wollen wohnungspolitisch notwendige Bauprojekte auf die im Flächennutzungsplan vorgesehenen Gebiete beschränken. Insgesamt haben wir trotzdem ein Potential für neuen Wohnraum für bis zu 20 000 Menschen (insbesondere am Hafner). Die umstrittene Bebauung der Christiani-Wiesen ist deshalb unnötig.

Das Baudezernat verweist stets auf städtebaulich innovative und „grüne“ Elemente der geplanten Bebauung am Horn im Rahmen der „Zukunftsstadt“. Dieses Konzept kann genauso gut an anderen Standorten innerhalb des Flächennutzungsplans realisiert werden. Am Horn hat aber der Landschaftsschutz Vorrang, so dass dort unnötige Flächenversiegelung verhindert werden muss.